

# Zeit in Berlin.

## Das erste Opfer der Cholera gemeldet.

**Alte Frau gestorben.**  
Mehrere Personen sind dort erkrankt. Ärzte erlassen Verhaltensmaßregeln. — In St. Petersburg und anderen Städten des nördlichen Russlands ist die Zahl der an der Cholera erkrankten Personen geringer geworden. — Geschäfts-Verhandlung des internationalen Sozialisten-Congresses in Kopenhagen. — Konferenz der internationalen Verbindung der sozialistischen Jugend-Organisation.

Berlin, 30. Aug. Zwei neue Fälle von Erkrankungen an der Cholera wurden heute auf dem städtischen Gesundheitsamt gemeldet. Beide Fälle ereigneten sich in dem Hause, in dem gestern der Todesfall vorkam.

Berlin, 30. Aug. Heute Mittag wurden hier fünf verdächtige Erkrankungsfälle gemeldet; zwei im nördlichen Teil der Stadt und die anderen in verschiedenen Stadtteilen.

Berlin, 30. Aug. Gestern stellten die hiesigen Behörden ein Haus in Quarantäne, in dem eine alte Frau an der Cholera starb, die bis zu ihrer Erkrankung mit den anderen Bewohnern des Hauses in steter Verbindung kam. Nach einer von städtischen Ärzten heute bekannt gegebenen Erklärung ist es nicht möglich, als Präventiv gegen die Cholera die gewöhnliche Diät zu ändern; es genügt, wenn man im Genuss von aus Gemüse hergestellten Salaten etwas vorsichtiger ist, weil man feststellt hat, daß diese Gemüse die gefährlichsten Verbreiter der Choleraabzillen sind.

St. Petersburg, 30. Aug. Die Zahl der Fälle von Erkrankungen an der Cholera und auch die der Todesfälle nimmt beständig ab. Gestern wurden hier 47 Fälle von Erkrankungen und 17 Todesfälle gemeldet. Sechs tausend und acht und dreißig Personen befinden sich in Beobachtung. — Abheilungen der verschiedenen Hospitäler. In Odessa erkrankten am Sonntag und Montag acht Personen an der Cholera. Professor Rein, der an der Spitze einer Kommission die Seuche im Süden Russlands zu bekämpfen sucht, meldet aus der Provinz Jekaterinoslaw, daß die Eisenbahnen im südöstlichen Teil von Russland unter Passagieren und Angestellten 2,319 Fälle registriert haben.

Kopenhagen, Dänemark, 30. Aug. Gestern Nachmittag fand eine Geschäfts-Sitzung des zur Zeit hier tagenden achten internationalen Sozialisten- und Gewerkschaftscongresses statt, in der die Mandate entgegengenommen und die nationalen Gruppierungen bekannt gemacht wurden. Die Tagesordnung wurde hierauf wie folgt festgelegt: 1. Beziehungen zwischen Gewerkschaften und den politischen Parteien. 2. Die Arbeitslosenfrage. 3. Das Schiedsgericht und die Abrechnung. 4. Die internationalen Ergebnisse der Arbeiterbewegung. 5. Die Organisation einer internationalen Rundgebung gegen die Todesstrafe. 6. Das für die rasche Ausbreitung der Beschäfte der internationalen Congresse einzuschlagende Verfahren. 7. Organisation der internationalen Solidarität. 8. Resolutionen über andere Fragen. Vor der Wahl der Kommissionen wurde bestimmt, daß allen Comités für ihre Beratungen bis Mittwoch Zeit gelassen und die Tagesordnung in der Reihe erledigt werde, in der die Kommissionen Bericht erstatten. Die folgende, von der sozialdemokratischen Partei Englands beantragte Resolution wurde dem Comité für Resolutionen überwiesen: „In Anbetracht der zunehmenden Verschärfung der Ausgrenzungsmaßnahmen gegen Asiaten und Einwanderer anderer Rassen mit einer niedrigeren Lebenshaltung und einer geringer entwickelten Zivilisation in den Ver. Staaten, den britischen Colonien und anderen Ländern, ist es höchst wünschenswert, daß die Frage der Aus- und Einwanderung von diesem Congreß von Neuem in Erwägung gezogen wird, und zwar auf Grundlage der im Congreß von Stuttgart gefassten Beschlüsse.“ Zugleich mit dem Congreß trat gestern hier die zweite Konferenz der internationalen Verbindung der sozialistischen Jugend-Organisationen zusammen. Der internationale Sekretär Genosse Robert Danneberg, Wien, begrüßte die zahlreich erschienenen Delegaten und Gäste, unter denen sich viele Genossen befanden, und gab einen kurzen Überblick über das rasche Wachstum der noch nicht zehn Jahre alten sozialistischen Jugendbewegung.

— In dem neuen Bahnhof der Pennsylvania Eisenbahn in New York stürzte heute ein Gerüst zusammen und vierzehn Arbeiter wurden verletzt.

# Bedeutet Sturm.

## Deutsche Blätter über die Rede des Kaisers.

**Allgemein scharf kritisiert.**  
Bedeutend ist es, was die stark monarchistische Zeitung, das „Lieblich“ - Organ der Offiziere der Armee, die „Tägliche Rundschau“, über die Rede sagt. — Sozialistische Presse geht gegen den Kaiser scharf vor. — Einige sprechen von einer bevorstehenden politischen Krise. — Die Cholera ist aus Russland über das Donaugebiet, nach Galizien eingedrungen. — Russischer Handelsminister hat scharfe Gegenmaßnahmen ergriffen.

Königsberg, Ostpreußen, 27. Aug. Wie bereits kurz berichtet worden ist, hielt Kaiser Wilhelm vorgestern Abend bei Gelegenheit eines von den Provinzialbehörden ihm zu Ehren veranstalteten Banketts eine Rede, indem er sein Gottesgnadentum sehr stark betonte und ziemlich deutlich erklärte, daß er sich um die Ansichten und den Tadel seiner Gegner nicht kümmere, da er für seine Handlungen nur Gott Rechenschaft zu geben und das beruhigende Bewußtsein habe, bei allem, was er thue, nur auf das Gedeihen des Vaterlandes und auf das Wohlergehen seiner Untertanen bedacht zu sein. Die leitenden Zeitungen Deutschlands sind in ihrer Kritik der kaiserlichen Rede nicht im geringsten zurückhaltend. Sie weisen fast einstimmig darauf hin, daß diese Rede im ganzen Lande große Aufregung verursacht und sogar eine politische Krise heraufbeschwören könnte. Die „Vossische Zeitung“, das „Tageblatt“ und die „Berliner Post“ weisen auf den konstitutionellen Charakter des Königreichs Preußen hin und fragen, ob der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg darum wüßte, daß der Kaiser die Absicht habe, eine derartige Rede zu halten. Die „Tägliche Rundschau“ sagt: „Das bedeutet einen Sturm. Noch niemals zuvor hat der Kaiser seiner romantischen mittelalterlichen Idee darüber, daß er Niemand verantwortlich und durch die Constitution nicht gebunden ist und nur von Gottes Gnade die Krone trägt und sich um sonst Niemand zu kümmern braucht, so klar und deutlich ausgesprochen. Weshalb hat der Kaiser gerade diesen Augenblick gewählt, um sein Gottesgnadentum so scharf zu betonen?“ Am heftigsten gehen natürlich die sozialistischen Zeitungen gegen den Kaiser vor. Sie sagen, daß die Trennung zwischen Herrscher und Volk durch diese letzte Aeußerung jetzt vollständig gemacht worden sei und daß der Kaiser auf's Neue bewiesen habe, daß er für die Gefühle seines Volkes nicht das geringste Verständnis habe.

Wien, 27. Aug. Die Cholera hat von Russland aus die Grenze überschritten und ist über das Fluggebiet der Donau in Galizien eingedrungen. Damit ist das von den Behörden längst befürchtete Ereignis geworden. Nach den aus Galizien vorliegenden telegraphischen Meldungen herrscht unter der dortigen Bevölkerung die größte Aufregung. Es sind etliche Fälle der gefährlichen Seuche erwiesen, und die Säredens-tumbe hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Von den Behörden sind unternommen die strengsten Maßnahmen ergriffen worden. Die Bevölkerung wird zugleich ermahnt, auch ihrerseits jede Vorsicht zu üben, um die Ausbreitung der Seuche zu verhindern und dem Vordringen der Seuche selbst Schranken zu ziehen.

St. Petersburg, 27. Aug. Der Handelsminister hat eine Versammlung von Vertretern der Metall-Industrie einberufen, um mit ihnen über einen Vorschlag zu beraten, dahingehend, daß als Abhilfemaßnahme gegen den Mangel an Eisen und die bestehenden hohen Eisenpreise in Russland eine zollfreie Einfuhr von Roh-eisen bis auf weiteres erfolgen soll. Eisenfabrikanten in St. Petersburg, Moskau und Nizza haben sich beim Handelsminister darüber beschwert, daß die Eisenproduzenten im Süden sich weigern, abgeschlossene Contratte zu den stipulierten Preisen auszuführen. Sie sagen, die Grubenarbeiter in den Eisenbergwerken hätten seit dem Ausbruch der Cholera scharenweise die Gruben verlassen aus Angst vor der Seuche.

— In Chicago wurde heute ein junger Anwalt, Namens Robert A. King, unter dem Verdacht, an der Ermordung des Rahnarjtes Dr. William J. Michaelis beteiligt gewesen zu sein, in Haft genommen.

# Taktlosigkeit.

## Lord Roberts als Spezial-gesandter nach Berlin.

**Der größte Deutschenhasser.**  
Chef der britischen Sondergesandtschaft, die demnächst nach Berlin gehen soll, um dem deutschen Kaiser die Thronbesteigung des Königs Georg formell anzuzeigen. Massenversammlungen in allen Theilen des deutschen Reichs, in denen gegen die Fleisch- und allgemeine Lebensmittelheuerung protestiert wird. — Königsberg überall sehr abfällig beurteilt.

Berlin, 29. Aug. In der Presse und auch in den offiziellen Kreisen giebt sich betrübliche Entrüstung darüber kund, daß der Feldmarschall Lord Roberts zum Chef der britischen Sondergesandtschaft ernannt worden ist, die demnächst nach Berlin kommen wird, um dem deutschen Kaiser die Thronbesteigung des Königs Georg V. formell anzuzeigen. Lord Roberts gilt nämlich als der verhassteste der englischen Jingo's und Deutschenhasser. Daß er das wirklich ist, hat er erst vor einigen Tagen wieder dadurch bewiesen, daß er einer von dem Oberst Vandenberg unter dem Titel „How Germany Makes War“ veröffentlichten, rabiat anti-deutschen Flugchrift öffentlich seinen Beifall sollte und die Hoffnung aussprach, daß die Hebräer in Millionen von Exemplaren verbreitet und von jedem patriotischen Engländer gelesen werden möge. Da die Gefinnung und die gegen Deutschland gerichteten Willküren Marschall „Bobs“ dem König Georg natürlich nicht entgegen sein können, wird seine Ernennung zum Haupt der Spezialgesandtschaft als eine nicht zu entschuldigende Taktlosigkeit des englischen Herrschers betrachtet.

Berlin, 29. Aug. Die Revolte gegen die Fleisch- und allgemeine Lebensmittelheuerung nimmt stetig größere Dimensionen an und ist längst nicht mehr auf die sozialdemokratischen Kreise beschränkt. In allen Theilen des Reichs finden fast täglich Massenversammlungen statt, in denen hitzigh die Forderung der Grenzen für die zollfreie Einfuhr von Schlachtvieh, Fleisch und Brodstoffen verlangt wird, bis die jetzigen unerschwinglichen Lebensmittelpreise wieder auf ein normales Niveau herabgedrückt sind. Bei einer von der nur wenige Sozialisten zählenden Bevölkerung von Gafrop vor einigen Tagen veranstalteten Kundgebung hielt der Bürgermeister eine Rede, in welcher er sagte: „Es ist so weit gekommen, daß die arbeitenden Klassen und der Mittelstand kaum mehr ein Pfund Fleisch kaufen können. So kann es nicht weiter gehen, denn das Volk leidet unter ungenügender Ernährung. Die Heuerung hat ihren Grund in der vernünftigen Schutzpolitik der Regierung. Diese trägt die Schuld an der tiefgehenden Unzufriedenheit der Massen, und ich scheue mich nicht, dies öffentlich zu sagen, denn es muß Wandel geschaffen werden.“

Wien, 29. Aug. Die vom deutschen Kaiser vor einigen Tagen beim Bankett der Provinzialstände von Ostpreußen in Königsberg gehaltenen Rede hat auch in Oesterreich und Ungarn tolosales Aufsehen erregt. Die gefamte Presse der Doppelmonarchie beschäftigt sich mit den erstaunlichen Aeußerungen des Monarchen und verweilt dieselben ausnahmslos. Wie heute bekannt gegeben wurde, trifft Kaiser Wilhelm am 18. September in Belche in Ungarn ein, um dem Erzherzog Friedrich einen Besuch abzustatten und mehrere Tage dem Waldwert obzuliegen.

**Mit Pfändung bedroht.**  
**Erben des Papstes Pius IX. verlangen sofortige Zahlung.**  
Rom, 29. Aug. In einem vor Jahren angeftirten Prozesse wurde der Vatikan verurteilt, den Erben des Papstes Pius IX. 1,000,000 Lire auszugeben. Die Zahlung ist niemals geleistet worden, und die Erben haben nun, da im Vatikan keine Pfändung vorgenommen werden kann, den Zwangsverkauf der von dem Cardinal - Sekretär Merz del Val verwalteten Abtei von Subiaco beantragt.

**Moiffant's Bech.**  
Remfing, England, 29. Aug. John B. Moiffant, der bekannte Luftschiffer, machte gestern einen weiteren vergeblichen Versuch, von hier aus die letzte Strecke auf einer Fahrt von Paris nach London zurückzulegen. Als er 50 Fuß gestiegen war, schoß sein Aeroplan plötzlich zur Erde nieder, und der Propeller wurde vollständig zertrümmert. Moiffant kam mit einigen Hautabschürfunen davon.

# Interessanter Vergleich.

## Gerichtsverfahren in Deutschland nicht schneller als hier.

**Richter Rosafsky's Beobachtungen.**  
New York, 29. Aug. Ueber die deutsche und amerikanische Straf-rechtspflege zieht Richter Otto A. Rosafsky, der in Begleitung seiner Gattin gestern auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ von einer mehrtägigen Europareise zurückkam, einen interessanten Vergleich. Richter Rosafsky besuchte Berlin, London und Paris. Speziell in Berlin nahm er in die Methoden der Polizei und des Strafgerichtswesens Einsicht. Die deutschen Behörden kamen ihm hierbei in der zuvorkommendsten Weise entgegen. Daß in Deutschland die Gerechtigkeit schneller arbeite, als in Amerika, wird von Richter Rosafsky energisch bestritten. Er erklärt, daß in den Untersuchungsgefängnissen in Berlin bei Beginn der formlichen Gerichtsverfahren mehr als 1600 Gefangene schmachteten, während es sich nie ereignet habe, daß hier in den Tombs mehr als 300 Angeklagte ohne Verhör gewesen seien. Auch daß in den europäischen Großstädten weniger schwere Verbrechen begangen würden, als in New York, bestritt er. Berlin, London und Paris hätten in dem gleichen Maße Perioden, in denen Verbrecher sich in besonderem Maße breit machen, wie sie hier zu verzeichnen sind. Geprisen wurde von Richter Rosafsky die von Rosafsky's Vater angeregte Idee, daß ein Bürger, der hier wegen Uebertretung einer städtischen Ordnung verhaftet wird, nicht gleich in eine Zelle gesperrt, sondern einfach mit einer gerichtlichen Vorladung bedacht werden sollte. Er wies darauf hin, daß dies System sich in Deutschland vortrefflich bewährt habe.

## Internationaler Kunstgriff Staatsdepartement erhält Nachricht von der Annexion Korea's.

Washington, 29. Aug. Im hiesigen Staats-Departement traf gestern aus Seoul, Korea, die folgende Depesche ein: „Seine Majestät, von Gottes Gnaden Kaiser von Korea, gibt sein ganzes Reich mit vielen Millionen Bewohnern dem Kaiser von Japan zum Geschenk, der der Hauptsache nach sagt: Ich nehme dieses Reich zu Ihrem Besen.“ Damit ist der große internationale Kunstgriff ausgeführt. Die Interessen der Vereinigten Staaten werden bei dieser Transaction nicht im Geringsten berührt, so lange ihr Handel nicht darunter Schaden leidet. Von dem Staatsdepartement wird bekannt gegeben, daß Korea annexiert werden mußte, weil es sich nicht selbst regieren konnte.

## Wird Schlachtschiffe kaufen.

**Prinz Tsai Hsum, der Onkel des chinesischen Kaisers.**  
Washington, 29. Aug. Prinz Tsai Hsum, der Onkel des jungen Kaisers von China, der sich auf der Reise nach den Vereinigten Staaten befindet und wahrscheinlich am 18. September in San Francisco eintrifft, hat, wie heute hier bekannt gegeben wurde, die Absicht, in den Vereinigten Staaten eine Anzahl von Schlachtschiffen für die chinesische Flotte zu kaufen. Er wird zu diesem Zweck die großen Schiffsbauhöfe des Landes besuchen und ebenfalls die Flottenakademie in Annapolis in Augenschein nehmen. Als offizieller Begleiter wird ihm ein höherer Flottenoffizier beigegeben werden.

## Fünf ertrunken.

**Zwei kleine Boote bei Warren, Nord Island, verunglückt.**  
Warren, N. J., 29. Aug. Zwei Unfälle forderten gestern hier fünf Menschenleben als Opfer. In der Nähe von Kelly's Brücke bei dem Zusammenfluß ein kleines Boot um, in dem fünf junge Männer den Talmer's Fluß kreuzen wollten. Vier wurden nach mehreren verzweifelten Anstrengungen gerettet, einer ertrank. Der zweite Unfall ereignete sich in der Mount Hope Bai. Vier Personen ertranken, weil ein Motorboot, das zu schwer beladen war, sank, und die vier Ertrunkenen waren die Erben, die ins Wasser gestochen wurden.

## Vor dem Richter.

**Crippen und seine Begleiterin Ethel Clara Lenev.**  
London, 29. Aug. Dr. Hawley C. Crippen und seine Begleiterin auf der Flucht von London wurden heute hier zum Vorverhör nach dem Bow Str. Polizeigericht gebracht und dort formell der Ermordung der Gattin Dr. Crippens angeklagt. Diese Form der Anklage läßt darauf schließen, daß die in der letzten Wohnung Crippens vorgefundene Leiche als die seiner ermordeten Gattin identifiziert worden ist und daß die Behörden Beweismaterial in ihrem Besitz haben, aus dem hervorgeht, daß Fräulein Lenev Crippen bei der Ermordung seiner Gattin behilflich war. Beiden wurde ein Aufschub des Verhörs bis zum 6. September bewilligt.

# Ziel ins Wasser.

## Knappes Entkommen des Luftschiffers „Bud“ Mars.

**Aeroplan zertrümmert.**  
New York, 27. Aug. Bei einem Versuch, in seinem Aeroplan von Sheepshead Bai nach Fort Hamilton zu fahren, wäre der Luftschiffer „Bud“ Mars heute beinahe getödtet worden. Die Flugmaschine wurde, als sie in einer Höhe von 2000 Fuß über der unteren Bai hinschwebte, von einem starken Windstoß erfaßt, eine Zeit lang hin und her geschleudert und so beschädigt, daß sie ins Wasser fiel. „Bud“ Mars konnte sich nicht rechtzeitig frei machen; er wäre sicher ertrunken, wenn nicht der Schleppdampfer „Hustler“ in der Nähe gewesen wäre, dessen Mannschaft ihn aus den Trümmern seines Aeroplans befreite und in Sicherheit brachte. Mars hat zwar schmerzhaft Verletzungen davon getragen. Sein Aeroplan ist jedoch vollständig unbrauchbar gemacht worden.

## Cheenne's Gast.

## Theodore Roosevelt mit lautem Jubel empfangen.

**Eine originelle Parade.**  
Cheenne, Wyo., 27. Aug. Heute Vormittag traf Oberst Theodore Roosevelt hier ein und wurde am Bahnhof von einer nach vielen Hunderten zählenden Menschenmenge begrüßt. Unter den Neugierigen befanden sich viele Indianer - Häuptlinge, die Herrn Roosevelt in Washington besucht hatten, als dieser noch Präsident war. An der Spitze des Empfangs - Comité standen Gouverneur W. V. Brooks, Senator F. C. Warren und General F. A. Smith, der Befehlshaber des Departements von Missouri. Unter Begleitung einer Schwadron Bundes - Kavallerie ging's von dem Bahnhof nach dem prächtig geschmückten Räumchen des Industrial Club, wo Herr Roosevelt einen informellen Empfang abhielt. Eine angenehme Ueberraschung bereitete Herrn Roosevelt die ihm zu Ehren veranstaltete Parade, an der unter Anderen 1,500 „cowboys“ und „cowgirls“ und 200 Indianer in ihren National Kostümen teilnahmen.

## Streiker siegen.

**Mäntelmacher in New York kehren zur Arbeit zurück.**  
New York, 27. August. Gestern Abend wurde hier bekannt gegeben, daß der Streit der Mäntelmacher, an dem sich etwa 70,000 Männer, Frauen und Mädchen beteiligt haben, beigelegt ist und daß die Streiker am Montag zur Arbeit zurückkehren werden. Alexander Blok, Vorfiger des Comites der Streiter, das im Interesse der Beilegung der Controverse thätig war, sagte heute, daß die Beilegung dieses Streits der glänzendste Sieg sei, den Unionarbeiter je errungen. Den Streikern wurde, wie Blok erklärte, kürzere Arbeitszeit und die gemüßigte Lohnherhöhung bewilligt.

## Günstiges Ergebnis.

**Resultate der Vorexpedition des artistischen Luftschiff-Unternehmens.**  
Berlin, 27. Aug. Mit allgemeiner Befriedigung sind die außerordentlich günstigen Resultate aufgenommen worden, welche die in die Heimath zurückgekehrte Vorexpedition des deutschen artistischen Luftschiff-Unternehmens, unter Führung des Prinzen Heinrich und des Grafen Zeppelin, erzielt hat. Die Teilnehmer berichten, daß das Weiter für die Luftschiff-fahrten sehr geeignet gewesen sei und das Berantern auf dem Polareis sich äußerst leicht angefallen habe. Die Ausführbarkeit des Unternehmens sei erwiesen. Die nächste Aufgabe sei die Ausbildung für lange Seefahrten, die maximale Sicherheit und Schulung des Personals. Von Hamburg aus hat Prinz Heinrich ein eigenhändiges Schreiben an den „Norddeutschen Lloyd“ gerichtet.

## Prof. James gestorben.

**War einer der bedeutendsten Philosophen des Landes.**  
Chocorua, N. H., 27. Aug. Nach längerer Krankheit starb gestern hier in seiner am Ende des Chocorua Sees gelegenen Sommervilla Prof. William James, Dekan der philosophischen Fakultät der Harvard Universität und zugleich einer der bedeutendsten Philosophen des Landes an einem Herzleiden, das ihn bereits seit längerer Zeit ans Bett gefesselt hatte. Der Verstorbene war am 11. Januar 1842 in New York geboren, erhielt eine sehr sorgfältige Erziehung, studierte später Medizin, machte dann Philosophie zu seinem Hauptstudium und wurde bald darauf zum Professor in Harvard ernannt. Prof. James ist der Verfasser namhafter Werte.

— Aus Stockholm, Schweden, wird gemeldet, daß Baron Hermann de Lagercrantz, der schwedische Gesandte in Washington, von seinem Posten abberufen worden ist.

# Im Dilemma.

## Roosevelt will Progressiven und Reactionären helfen.

**Für Lodge und Steamp.**  
Washington, 30. Aug. Ex-Präsident Roosevelt, der seiner Partei bei den Wahlen helfen will, indem er das Banner der „Progressiven“ schwingt und den Regularien frumm auf den Pelz rückt, wird durch die nach so verschiedenen Seiten hin gegebenen Versprechungen in tödtliche Situationen hineingedrängt werden. Abgesehen von der Zusage, daß er für seinen lieben Freund Senator Lodge in Massachusetts, einen Erz-Reaktionär, eine Lange brechen wollte, hat er nun auch versprochen, nach Virginien zu kommen, um für den einzigen virginischen Republikaner im Distrikt, eine Rede zu halten. Dies soll am 7. Oktober stattfinden. Steamp ist einer von denen, die mit Sprüher Cannon durch Bid und Dünne gegangen sind, und von Progressivität sich bei ihm auch nicht ein Hauch zu spüren. Aber das Schönste dabei ist, daß Onkel Joe Cannon ebenfalls in dem Distrikt für Steamp stumpen wird. Es ist dies einer der wenigen Distrikte, in welchen Onkel Joe sprechen darf, weil die republikanische Compagne-Leiter sowieso nicht darauf rechnen, daß Steamp wieder-gewählt wird.

## Ab nach Osawatomic.

## Scharfe Philippika des Expräsidenten in Denver, Col.

**Kritisiert Ober-Bundesgericht.**  
Denver, Col., 30. Aug. Der Spezialzug, den Herr Roosevelt von hier nach Osawatomic, Kas., benutzte, fuhr heute Morgen um 7:45 von hier ab. Herr Roosevelt wird auf seiner Reise nach Osawatomic in Pueblo, Col., anhalten. Außer seinen Begleitern, die mit ihm die Reise von Utica antraten, befanden sich heute auf dem Zuge des Ex-Präsidenten noch James A. Garfield, der frühere Sekretär des Innern, und der entlassene Regierung - Oberförster Gifford Pinchot. Gestern Abend hielt Herr Roosevelt hier in einer von Tausenden besuchten Massenversammlung eine geharnischte Rede, in der er das Ober-Bundesgericht mehrerer Entscheidungen wegen kritisierte, gegen Zeitungen, welche abfichtlich falsche Berichte veröffentlicht, wettelte und endlich im allgemeinen zum Kampf gegen alle diejenigen auf-forderte, welche nicht auf das Wohl des Volks, sondern auf die Förderung ihrer eigenen persönlichen Interessen bedacht sind.

## Automobile eingeführt.

## Wollen Maultiere für Feldtransportdienst abschaffen.

## Zu der Bundesarmee.

Washington, 30. Aug. Eine zeitgeheiligte Institution ist dem Untergange geweiht: das Armeemaultier soll abgeschafft werden, und Automobile sollen an seiner Stelle den Feldtransportdienst übernehmen. Offiziere, welche bei den jüngsten Manövern der Regularien und Staats-Militzen als Beobachter fungiert haben, begünstigen sehr emphatisch die Neuerung, namentlich wegen der beträchtlichen Zeitersparnis. Oberstleutnant Litt vom Quartiermeisteramt empfiehlt, daß eine besondere Kommission eingesetzt werden möge, um diese Frage in allen Einzelheiten zu erörtern. Generalmajor Leonard Wood, der neue Generalstabschef, ist ebenfalls ein Befürworter des Automobils. Nebenbei hofft man, wie ein höherer Offizier mit Augenzwinkern bemerkte, daß eine derartige Neuerung das „Morale“ der Armeewesentlich verbessern würde, weil dann in Zukunft der Anlaß zu übermäßiger Profanität, welche eben beim Maultier - Transport - System unerlässlich erscheint, weil ein richtiges Maultier nie ohne Begleitmusik in Form von erotischen Kraftausbrüden in Bewegung gehalten werden kann, fortfallen würde.

## Sofort erschossen.

## Früherer Angestellter der Great Northern Eisenbahn.

St. Paul, Minn., 30. Aug. G. P. Walsh, ein einflussreicher Angestellter der Great Northern Eisenbahngesellschaft, betrat heute hier das Bureau des ersten Spezialagenten der Eisenbahn W. G. Ray und feuerte fünf Schüsse auf ihn ab, die ihr Ziel verfehlten. Ray ergriff seinen Revolver und erschoss Walsh. Dieser war 45 Jahre alt und war entlassen worden, weil er auf einen Mann in Duluth geschossen hatte.

— Gestern traf Generalmajor Thomas H. Barry in West Point ein, um am 1. September sein Amt als Vorsteher der Militärakademie daselbst zu übernehmen.